

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 201.

Sonntag, den 20. Juli.

1845.

### Ein Schritt vorwärts im sächsischen Gewerbs- Leben.

(Schluß aus Nr. 199 dieses Blattes).

Wir theilen noch mit, was der Director des Frankfurter Gewerbevereins, Herr L. P. Wagner, bei Veranstaltung einer gleichen Ausstellung sagte\*): „Meine Herren! Von vielen Seiten hat die Verwaltung die Klage vernommen, wie sehr es an tüchtigen Gehülfen im Gewerbe fehle und wie dieß von großem Nachtheile für dasselbe sei. Von dem Wunsche beseelt, die Gewerbsthätigkeit nach allen Seiten hin zu fördern, mußte die Verwaltung nach der Ursache dieses Uebels forschen, um, so viel an ihr liege, mitwirken zu können, es zu beseitigen. Die Verwaltung glaubt nun zwei Ursachen gefunden zu haben, aus welchen dieses Uebel entsprungen sei. Die eine Ursache, glaubt sie, liege darin, daß es Meister im Gewerbestande giebt, die gar nicht bedenken, daß sie mit dem Eintritt eines Lehrlings in ihr Geschäft eine heilige Verpflichtung übernehmen, den Lehrling in dem Geschäft auf's beste zu unterweisen und ihm Gelegenheit zu geben, alles zu erlernen; die gar nicht bedenken, welches unsägliche Unglück sie, durch Vernachlässigung dieser heiligen Verpflichtung, über ganze Familien, ja über ein ganzes Gewerbe verbreiten können. Würde ihnen vor Augen schweben, wie der vernachlässigte Lehrling als schlechter Geselle von Werkstatt zu Werkstatt wandert, und überall den Lehrlingen nur als schlechtes Beispiel, dem Faulheit und Trägheit so gerne folgt, da steht; wie er zuletzt als schlechter Meister nur Pfluscherarbeit liefern kann, für die er nur Abnehmer findet, wenn er sie ganz billig abläßt, was aber für das Gewerbe von Nachtheil sein muß, da selten die Güte der Waare, immer aber ihre Preise verglichen werden; gewiß, er würde seiner heiligen Verpflichtung nachkommen. Ja, wir dürfen gewiß nicht annehmen, daß böser Wille, sondern nur unbewusste Gleichgültigkeit ihn von seiner Pflichterfüllung abgehalten habe. Die andere Ursache liegt aber in den Lehrlingen selbst; Selbstzufriedenheit ist der Boden, aus dem sie hervorsproßt! Eine falsche Selbstzufriedenheit wird aber veranlaßt durch das Beispiel untüchtiger Gesellen, deren Geschicklichkeit gar bald vom Lehrlinge erreicht ist, und nun hält sich der Lehrling schon für einen fertigen Gesellen. Auf die Lehrlinge, meine Herren, glaubt nun die Verwaltung einwirken zu können, indem sie den im Menschen liegenden Trieb, sich Achtung zu erwerben, in ihnen weckt und anregt. Die Veranstaltung einer Ausstellung von Lehrlings-Arbeitsstücken, verbunden mit einer Preisvertheilung, scheint der Verwaltung ein ganz geeignetes Mittel dazu, dessen Vorschlag sie einem

Manne aus dem Gewerbestande selbst verdankt. — Die Verwaltung mußte dieß um so mehr erfreuen, als sie, im Vertrauen auf Ihre Mitwirkung, hoffen darf, daß dadurch die Zahl der tüchtigen Gesellen vermehrt und zugleich dem Pfluschen entgegengearbeitet werde, denn von einem tüchtigen Meister hat das Gewerbe nur Gewinn, er kann und will nicht schlecht arbeiten, weil er, an Ehre und Achtung gewöhnt, auf Ehre und Achtung hält. Für gute Arbeit läßt er sich gut bezahlen, macht keine Jagd auf Kundschaft zum Nachtheil des Gewerbes, und so bringt er seinen Gewerbsgenossen nicht nur keinen Schaden, sondern Gewinn. Bevor die Verwaltung aber weitere Schritte thun wollte, fühlte sie sich gedrungen, den Gegenstand noch näher mit Ihnen zu besprechen. Ich ersuche Sie daher, meine Herren, im Namen der Verwaltung des Frankfurter Gewerbevereins, Ihre Ansicht darüber auszusprechen.“ — — — Bei Besprechung dieses Gegenstandes — heißt es im angeführten Jahresberichte weiter — wurde allgemein anerkannt, daß die Veranstaltung einer Ausstellung von Lehrlingsstücken gewiß ein sehr gutes Mittel sein würde, den im Menschen liegenden Trieb, sich Achtung zu erwerben, bei vielen Lehrlingen zu wecken und zur Thätigkeit anzuregen. Zugleich wurde mitgetheilt, wie früher für dieselben die Aufgabe bestanden habe, ein Gesellenstück zu arbeiten und der Prüfung zu unterwerfen. Sei dasselbe ungenügend befunden worden, so hätte der Lehrling ein halbes Jahr länger in der Lehre verbleiben müssen. Diese Anordnung sei aber nach und nach, zu großem Bedauern, abgekommen. Hierauf wurde bemerkt, wie wohl mancher Mißbrauch von dieser Anordnung möchte gemacht worden sein, welcher das Abkommen dieser, sonst gewiß recht zweckentsprechenden Verfügung, auch wohl herbeigeführt haben dürfte; wie aber von der vorgeschlagenen Ausstellung von Lehrlingsstücken ein Mißbrauch gar nicht Statt finden könne, wenn der Meister den Lehrling überwache, was nicht schwierig sei, daß er ohne Beihülfe die Aufgabe löse, welche er sich selbst stelle. Von anderer Seite wurde noch hinzugefügt, wie auch der Meister den Lehrling in der Wahl des Gegenstandes in Rücksicht auf seine Fähigkeiten leiten könne, ja, wie sich hierdurch für den Meister selbst die Gelegenheit ergebe, den Lehrling ernstlich zurecht zu weisen, wobei dieser die gute Absicht für sein eignes Wohl gar nicht verkennen könne. Ferner wurde hinzugefügt, daß der Meister, wenn von Seiten der Verwaltung kein Lehrlingsstück ohne schriftliche Erlaubniß des Meisters zur Ausstellung angenommen würde, ein Mittel in Händen habe, dem Lehrling durch diese Erlaubniß seine Zufriedenheit mit seinen sonstigen Arbeiten zu bezeugen und durch Versagen nicht nur seine Unzufriedenheit, sondern auch eine Strafe auszusprechen, was

\*) Jahresbericht des Frankfurter Gewerbevereins S. 26.

aber von dem Meister gewiß nur gesehen würde, wenn sonstige Mittel nichts fruchten, als ja bei dem Anerkenntniß einer tüchtigen Arbeit seines Lehrlings er gleich sehr betheilt sei. Von Seiten der Verwaltung wurde hierauf die Versicherung gegeben, daß sie, ohne schriftliche Erlaubniß des Meisters, kein Lehrlingsstück annehmen würde; überdies müsse vom Meister auch noch bescheinigt sein, daß der Lehrling das Arbeitsstück selbst, ohne sonstige Beihülfe, gefertigt habe, indem es ja von ihrer Seite nicht darauf abgesehen sei, bloß eine Ausstellung zu veranstalten, sondern um mitzuwirken, tüchtige Gehülfen zu erziehen. Aus diesem Grunde werde bei der Beurtheilung der Lehrlingsstücke durch Sachverständige auch durchaus nicht auf die Größe oder auf ein in die Augen fallendes Äußere Rücksicht genommen, sondern nur auf solide, dem Zweck entsprechende Arbeit, woran sich erkennen lasse, daß der Lehrling begriffen habe, worauf es hauptsächlich in seinem Gewerbe ankomme. — — —

### Angeln ein Verbrechen?

Auch mich siehest oft an den Bächen du liegen,  
Wo Müde um Müde mich jämmerlich sticht;  
Ich angle; — das Angeln ist all' mein Vergnügen!  
Nun großt du — und gönnest das fürder mir nicht! —  
Doch, ob sich auch Manche den Mund d'rum zerreißen; —  
Noch schämt' ich mich nimmer ein „Angler“ zu heißen.

Zwar macht' man mir öfters solch' fade Geberden  
Und donnert' mit all' seinem Zorne mich an —  
Doch glaub' ich — ein Lagedieb nimmer zu werden;  
Es angelt manch' rechtlicher biederer Mann! —  
Ich aber — ich angle mit Käse am Eisen —  
Und schäme mich nimmer, ein „Angler“ zu heißen!

Den hab' ich denn oft an den Haken gehangen,  
Und habe beim Angeln gedichtet ein Lied;  
Und habe ein munteres Fischlein gefangen,  
Ein Blümlein gepflückt, das am Ufer geblüht:  
Auf mich nun das Urtheil — nach Recht und Beweisen —  
Den Schimpf — all' uns Angler — Verbrecher zu heißen!!!

Dann aber — dann nenn' ich es sündlich — vermessen —  
Zu fröhnen auch anderem Hang nach Genuß, —  
Dann wage nur Einer, noch Auster zu essen: —  
Verdammt mich der Richter durchdachter Beschluß!!! —  
Denn eh' ich lebendig ein Thier will verspeisen —  
Da möcht' ich doch lieber ein „Angler“ noch heißen!

F. Blumenthal.

### Leipziger Stadttheater.

Der Wildschütz, oder: Die Stimme der Natur,  
komische Oper in drei Aufzügen, nach einem Lustspiel von Koberger  
frei bearbeitet. Musik von G. A. Forsting.

Selten war das Publicum so heiter und freundlich gestimmt, als bei der Aufführung von Forstings Wildschütz. Es trafen aber auch mit besonderem Glück alle die notwendigen Bedingungen zusammen, welche dies Resultat hervorbringen mußten. Zuerst ist das Sujet der Oper an sich von echt komischer Wirkung und gehört, wenn gleich nicht zu den sittlichsten, doch unstreitig zu den besten Erfindungen Kobergers. Dann aber hat Forsting verstanden, mit richtigem Tacte und musikalischem Blick sich dies Sujet für die Oper zurecht zu legen, fallen zu lassen, was für den Componisten undrausbar und heraus zu heben, was musikalischen Effect hervorzubringen im Stande ist. In angenehmer Abwechslung von Duetten, Terzetten, Arien, Ensemblestücken und Chören bewegt sich die Handlung leicht, gefällig und rasch vorwärts, die Charaktere der Personen sind durch den Text hübsch und passlich skizzirt und die Situationen werden gewandt und mit Bühnenkenntniß aneinander gereiht

und vorübergeführt. Zu diesen in Deutschland ausnehmend seltenen Vorzügen eines Textes gesellt sich aber nun auch noch eine in ihrer Art vortreffliche, charakteristische Musik, deren Grundton liebenswürdige Heiterkeit, gutmüthig schalkhafter Humor und leichter graziöser Scherz ist. Man fühlt es bei jedem Tone so recht heraus, daß der Componist, als er schrieb, nur aus Lust und Behagen an der Sache selbst arbeitete, daß es ihm lediglich darum zu thun war, das auszudrücken, was sein Herz bewegte, sein Gemüth erfüllte, und dadurch wird das ganze Werk von einem Hauche so edler Anspruchslosigkeit, so schöner Bescheidenheit des echten Talents übergossen, daß der wahrhafte Werth desselben durch diese Färbung gerade erst recht hervortritt. Welch eine schöne, freundlich anregende Lustigkeit durchweht von der ersten Note der Ouverture bis zur letzten des Stückes die ganze Oper! Alle Augenblicke steckt ein kleiner, allerliebster Kobold aus dem melodiosen Gesange oder den Tönen der begleitenden Instrumente sein ironisches Gesicht hervor, lacht unser Gemüth mit scurriler Physiognomie an und verschwindet augenblicklich unter graziösem Nicken wieder, um andere Empfindungen nicht zu beeinträchtigen! Welch eine Masse leichter, echt komischer und musikalisch witziger Gedanken, Pointen und Einfälle werden gleichsam spielend, scheinbar absichtslos, aber doch wohl überlegt und richtig berechnet, in der Instrumentation hingeworfen, und doch wie klar, wie verständlich, wie einfach und natürlich ist Alles gedacht, empfunden und ausgeführt. Neben dem graziösen Muthwillen des Scherzes und der angenehmen Ausgelassenheit des Spases fehlt aber auch die tiefere, edlere Empfindung nicht, die ihren Ausdruck in der Baronin Freimann und dem Baron von Kronthal findet. Aber wie richtig bemessen ist dieser Ausdruck! Ueberall herrscht in der Musik auf bemerkenswerthe Weise das gesellschaftliche Element, die Grundfarbe der Oper, vor; nichts wird zu schwer, zu tragisch, zu wichtig genommen, sondern der Ernst des Gefühls nur in soweit zur Geltung gebracht, daß er die Wirkung der Oper harmonisch abrunden und vollenden kann, und über all' diesen verschiedenen Schwingungen, diesem Hin- und Herwogen der Gefühle und Empfindungen ist eine so erfreuliche Grazie gebreitet, alle die mannichfaltigen Nuancen von den edlen Naturen der höheren gesellschaftlichen Welt bis zu der ans Carrikire streifenden Dorfschuljugend hin sind mit so vieler Feinheit und Wahrheit behandelt, daß sich Forstings Arbeit an das Beste anreicht, was die deutsche Oper im Fache des musikalischen Lustspiels besitzt. Um so bedauerlicher ist es, daß der Componist seinen bisherigen Wirkungskreis bei der hiesigen Bühne verläßt, der ihm ohnstreitig die nächste und beste Veranlassung gegeben haben würde, das Publicum mit neuen Werken in dem so wenig bebauten, so selten von begabten Geistern betretenen Fache echt deutscher komischer Musik zu beschenken. Möge er dazu in der neuen Stellung, die ihn uns hier in Leipzig erhält, Muße und Gelegenheit finden, damit er den Ruf seines Namens, der bereits eine deutsche Geltung gefunden, von hier aus immer mehr und immer fester begründen könne. Auch die Darstellung dieser Oper war eine gänzlich befriedigende. Jede Rolle, bis zu der kleinsten herab, wurde vorzüglich, klar, mit Lust und Liebe und Raschheit gegeben. Man fühlte es sämmtlichen Mitwirkenden so recht an, wie alle von Wohlwollen, Achtung und Liebe für den bald scheidenden Componisten erfüllt waren, und wie sich Jeder bemühte, diese Gefühle dadurch auszudrücken, daß er seine Partie nach Kräften und Mitteln möglichst ausstattete und durchführte. So kam es denn, daß die Oper so glatt, so rund, so leicht gespielt wurde, daß sie nur einen befriedigenden Eindruck hervorbringen konnte. Herr Kindermann (Graf v. Eberbach) sang vortrefflich und spielte mit vielem Humor und großer Lust, so daß jede seiner Nummern rauschenden Applaus erhielt. Ein Gleiches kann man von Herrn Widemann (Baron Kronthal), der Frau Eicke (Gräfin) und der Frau Günther-Bachmann (Baroness v. Freimann) sagen, die sämmtlich sehr brav in Spiel und Gesang waren. Herr Berthold (Maculus) gab seine Rolle so trefflich, mit so vieler Liebe und solchem Erfolge, daß er im

Zwischenacte gerufen wurde, und Fräulein Bamberg (Gretchen) war um so viel besser, namentlich im Spiel, daß wir sie nur aufmuntern können in dieser Weise fortzufahren und immer mehr und mehr aus sich herauszugehen. Auch das Orchester erfüllte seine Aufgabe mit Lust, Liebe und Aufmerksamkeit, und gab so dem Componisten einen Beweis seiner Achtung. Die theilnehmende wohlwollende Stimmung der Mitwirkenden,

erhöht durch das abgerundete Spiel des Gesamtpersonals, theilte sich natürlich auch dem zahlreich versammelten Publicum mit, welches die Leistungen der Schauspieler mit sichtbarem Antheile aufnahm, jede Nummer der beliebten Oper glänzend applaudirte, am Schlusse des Stückes den Componisten und sämtliche Mitwirkenden herausrief und die Kommenden mit rauschendem Beifalle begrüßte.

W. B.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Gretschel.

## Vom 12. bis 18. Juli sind allhier in Leipzig begraben worden:

Sonnabends, den 12. Juli.

Jungfrau Marie Hartmann, 17 Jahre 8 Monate alt, Bürgers und Schneidermeisters zweite Tochter, in der Hainstraße.  
Ein todgeb. Knabe, Herrn Johann Friedrich Karl Schmidts, Bürgers und Instrumentmachers Sohn, in der Mittelstraße.  
Jungfrau Jacobine Friederike Wiederanders, 62<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Jahre alt, Versorgte im Georgenhaufe.  
Julius Hermann Bühler, 1 Jahr alt, Rattendrucker Sohn, im Preußergäßchen.  
Karl Theodor Werker, 1 Jahr 2 Monate alt, Buchdruckergehilfens Sohn, in der hohen Straße.  
Emilie Pauline Swoboda, 14 Wochen alt, Maurergehilfens Tochter, an der Pleiße.  
Therese Bremer, 1 Jahr alt, Markthelfers Tochter, in den Thonberg-Strasenhäusern.

Sonntags, den 13. Juli.

Paul Friedrich Neubert, <sup>1</sup>/<sub>2</sub> Jahr alt, Professors und Doctors der Medicin Zwillingsohn, in der Querstraße.  
Johann Christian Karl Kleine, 14 Wochen alt, Bürgers und Uhrmachers Sohn, in der kleinen Fleischergasse.  
Johann August Lüdemann, 81 Jahre alt, Schneidergeselle, Versorgter im Armenhaufe.  
Johann Gottfried Thronicke, 50<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Jahre alt, Bollarbeiter, in der Friedrichstraße.

Montags, den 14. Juli.

Hugo Alfred Helm, 6 Jahre alt, der Chirurgie Beflissenen Sohn, in der Querstraße.  
Gustav Adolph Klemm, <sup>3</sup>/<sub>4</sub> Jahr alt, Instrumentmachergehilfens Sohn, im Sporergäßchen.  
Johann Christoph Siede, 73 Jahre alt, Gutbesitzer aus Großdölzig, in der Zeitzer Straße. Ist nach Großdölzig zur Beerdigung abgeführt worden.  
Friederike Mathilde Pfläger, 4 Wochen alt, Aufläders Tochter, im Brühl.  
Marie Rosine Stein, 82<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Jahre alt, Handarbeiters Witwe, in der Ulrichsgasse.  
Herr Johann August Kriemichen, 61<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Jahre alt, Bürger und Schenkwirth, in der Tauchaer Straße.

Dienstags, den 15. Juli.

Frau Wilhelmine Auguste Bösenberg, 26 Jahre alt, Bürgers und Seilermeisters Ehefrau, in der Dresdner Straße.  
Karl Theodor Rehahn, 1 Jahr 4 Tage alt, Bürgers, Gastwirths und Hausbesitzers Zwillingsohn, in der Serberggasse.  
August Emil Leidhold, 7 Monate 4 Tage alt, Bürgers und Gastwirths Sohn, im Brühl.  
Josephine Auguste Heue, 6 Wochen alt, Buchbindergehilfens Tochter, in der Ulrichsgasse.  
August Säuberlich, 37 Jahre alt, Arbeiter in der Gasbeleuchtungsanstalt, im Jacobshospital.

Mittwochs, den 16. Juli.

Johann Friedrich Schmidt, 12 Jahre 2 Monate alt, Zimmergehilfens einziger Sohn, in der Ritterstraße.  
Karl Hugo Köhler, 3<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Jahre alt, Sortirers bei der Bestellanstalt in der Buchhändlerbörse Sohn, in der Reichstraße.  
Marie Agnes Daniel, 7 Monate alt, Einwohners Tochter, in der Glockenstraße.  
Ein unehel. Mädchen, 10 Monate alt, in der Friedrichstraße.

Donnerstags, den 17. Juli.

Thecla Agnes Kaltschmidt, 7 Monate alt, Copistens bei dem Stadtgericht Tochter, in der Zeitzer Straße.  
Johanne Christiane Schiebel, 75 Jahre alt, verabschiedeten Soldatens Witwe, im Naundörfschen.  
Ein Knabe, 5 Stunden alt, Johann August Heinickers, Markthelfers Sohn, in der Friedrichstraße.  
Ein unehel. Knabe, 14 Wochen alt, in der Ulrichsgasse.

Freitags, den 18. Juli.

Louise Christiane Gerischer, 6 Monate 13 Tage alt, Bürgers und Kaufmanns Tochter. Ist von Connewitz zur Beerdigung auf hiesigen Gottesacker gebracht worden.  
Frau Karoline Sophie Schmertsoch, 35 Jahre alt, Bürgers und Schneidermeisters Ehefrau, im Kupfergäßchen.  
Johanne Christiane Noack, 80 Jahre alt, Ballenbinders Witwe, in der Zeitzer Straße.  
Christoph Kramer, 60 Jahre alt, Handarbeiter, im Jacobshospital.  
9 aus der Stadt, 20 aus der Vorstadt, 1 aus dem Georgenhaufe, 2 aus dem Jacobshospital, 1 aus dem Armenhaufe, 1 aus Connewitz; Zusammen 34.

## Vom 12. bis 18. Juli sind geboren:

18 Knaben, 11 Mädchen; 29 Kinder, worunter ein todgeborener Knabe.

**Preis- und Gewichtsbestimmung**  
für nachbenanntes Gebäck  
**der Stadt- und Dorfbäcker,**  
vom 20. Juli 1845 an,  
nach dem jetzigen Preise  
des Scheffels vom besten Weizen zu 3 Thlr. 22 Ngr. bis  
3 Thlr. 25 Ngr.

des Scheffels Korn zu 2 Thlr. 27 Ngr. bis 3 Thlr. — Ngr.  
gerechnet.  
Davon ist bis auf anderweite Anordnung, jedoch ohne  
alle Zulage, zu geben:  
Franzbröt . . . . . 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Loth.  
Semmel . . . . . 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Loth.  
Dreilinge  
für drei Pfennige, Weizen mit Roggen vermischt, 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Loth.

**Kernbrot**

für drei Pfennige . . . . .	12 Loth
• einen Neugroschen . . . . .	1 Pfund 8½
• zwei dergleichen . . . . .	2 „ 16½

An gutem reinen Roggenbrote liefern

**die Stadtbäcker**

für zwei Neugroschen . . . . .	2 Pfund 16½ Loth.
• vier dergleichen . . . . .	5 „ 3 „
• sechs dergleichen . . . . .	7 „ 21½
• acht dergleichen . . . . .	10 „ 10 „

**die Dorfbäcker**

für zwei Neugroschen . . . . .	2 Pfund 16½ Loth.
• vier dergleichen . . . . .	5 „ 3 „
• sechs dergleichen . . . . .	7 „ 21½
• acht dergleichen . . . . .	10 „ 10 „

Der Käufer ist nicht gehalten, das Brot vom Markte ungewogen anzunehmen; auch haben die Dorfbäcker jedes Brot anders nicht, als mit Aufdruckung der erhaltenen Nummer und Beschreibung des Gewichts mit Kreide, bei Vermeidung einer Strafe von 25 Neugroschen, zu verkaufen. Wegen jedes fehlenden Loths bei Franzbrot, Semmeln, Dreilingen und Kernbrot wird, außer Confiscation derselben, der Bäcker mit Fünf Neugroschen bestraft, bei dem Roggenbrote aber wird folgendes Verfahren beobachtet. Fehlen nämlich an einem Roggenbrote für Einen oder Zwei Neugroschen Ein bis mit Vier Loth, an einem Vier- oder Sechs-Neugroschenbrote Ein bis mit Sechs Loth, an einem Acht-Neugroschenbrote Ein bis mit Acht Loth, so bezahlt der Bäcker Acht Pfennige Strafe für jedes fehlende Loth; würde jedoch noch mehr am Gewichte fehlen, so werden außerdem alle die leichter gefundenen Brote weggenommen, der Taxe gemäß verkauft und das daraus gelösete Geld, nach Befinden, confiscirt werden. Auch haben Contravenienten im Wiederbetretungsfalle, außer dieser Ordnungsstrafe, eine noch nachdrücklichere Strafe, unter öffentlicher Bekanntmachung derselben, nach Befinden auch Suspension und Einziehung der Concession, zu erwarten.

Leipzig, am 17. Juli 1845.

(L. S.) Der Rath der Stadt Leipzig.  
**Otto.****Bekanntmachung.**

In der Behausung eines wegen Taschendiebstahls bereits bestrafte Mädchens sind die nachstehend näher beschriebenen drei Geldbeutel aufgefunden worden und es liegt die Vermuthung vor, daß dieselben von ähnlichen Diebstählen, die vielleicht während der Wochenmärkte hier verübt worden, herrühren dürften.

Wir fordern daher Jedermann, welchem einer oder der andre dieser Beutel abhanden gekommen sein sollte, oder wer sonst über dieselben eine Auskunft zu ertheilen vermag, hierdurch dringend auf, sich unverweilt bei uns zu melden, wobei wir bemerken, daß in neuerer Zeit während der Marktstage wiederholt Taschendiebstähle allhier verübt worden sind.

Leipzig, den 18. Juli 1845.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.  
**Stengel, Pol.-Dir.**

Drescher, Act.

**Beschreibung der vorgedachten Beutel.**

Der erste derselben ist von rother Baumwolle gehäkelt, mit eingestreuten Stahlperlen, bösenartig geformt und mit einer stählernen Eichel an dem einen Ende und einem gelben Ringe versehen; der andere ist ein gestrickter Perlenbeutel, mit einer Guirlande von Rosen und blauen Blumen, gelbem und blauem Sterne und den Worten:

„Donke mein“

in schwarzen Perlen auf weißbläulichem Grunde, und der dritte endlich ist von brauner und grüner Seide gehäkelt mit grünem Sterne, brauner Quaste und Zug.

**Theater der Stadt Leipzig.**

Sonntag den 20. Juli 1845:

**Der Wildschütz, oder: Die Stimme der Natur.**Komische Oper in 3 Acten, nach einem Lustspiel von  
Kobebue frei bearbeitet.

Musik von G. A. Forberg.

Dirigirt vom Componisten.

**Personen:**

Graf von Eberbach . . . . .	Herr Rindermann.
Die Gräfin, seine Gemahlin, . . . . .	Frau Eicke.
Baron Kronthal, Bruder der Gräfin, . . . . .	Herr Widemann.
Baronin Freimann, eine junge Witwe, . . . . .	
Schwester des Grafen . . . . .	Frau Günther-Bachmann.
Ranette, ihr Kammermädchen . . . . .	Fräul. Hauf.
Baculus, Schulmeister auf einem Gute . . . . .	
des Grafen . . . . .	Herr Berthold.
Gretchen, seine Braut, . . . . .	Fräul. Bamberg.
Pancratius, Haushofmeister auf dem . . . . .	
Schlosse des Grafen, . . . . .	Herr Saalbach.
Dienerchaft und Jäger des Grafen. Bauern und Bäuerinnen. . . . .	Schuljungen.

Der erste Act spielt in einem, eine Stunde vom Schlosse gelegenen Dorfe; der zweite und dritte Act im Schlosse selbst.

Der Text der Gesänge ist an der Cassé für 4 Ngr. zu haben.

Montag den 21. Juli: **Goldschmieds Töchterlein,**  
Schauspiel von Carl Blum. Hierauf: **Die junge Pathe,**  
Lustspiel von Both. — Walpurgis und Frau von Lucy —  
Fräul. Unzelmann.

Bei **Julius Alinkhardt**, Nicolaisstraße Nr. 46, ist eben erschienen:

Joh. Paul Chun's

**Neues Bücherverzeichnis**

mit Einschluß der Landkarten und sonstiger im Buchhandel vorkommender Artikel etc., 1845, 2. Quartal, Belin. Eleg. geh. 10 Ngr. Es enthält alle Novitäten, welche seit April bis Ende Juni erschienen und auch eine Zusammenstellung der deutsch-katholischen Literatur.

**Local-Veränderung.**

Meine

**Ausschnittwaaren-Handlung,**

seit her Grimma'sche Straße Nr. 37, befindet sich von heute an auf derselben Straße Nr. 34.

Wenn ich bei dieser Anzeige einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publicum meinen Dank für das mir bisher geschenkte wohlwollende Vertrauen abstatte, bitte ich gleichzeitig mir dasselbe in mein jetziges Local folgen zu lassen und werde ich dahin streben, es in jeder Beziehung zu rechtfertigen.

Mit Hochachtung

**Carl Forbrich.****Bekanntmachung.**

Nach dem vor Kurzem erfolgten Tode der Goldstickerrin Fräulein Erdmuthé Luz habe ich in Gemeinschaft mit ihrer Gehilfin, Demois. Bennewitz, der ersteren Geschäft in **Gold- und Wäsche-Stickereien** fortzusetzen beschlossen.

Ich empfehle mich daher den geehrten Kunden der verstorbenen Luz, und es wird mein eifrigstes Bestreben sein, das Vertrauen, welches letzte hatte, auch mir durch pünctliche Ausführung der übergebenen Aufträge zu erwerben.

Annie verw. Claus, Leipzig, Lehmanns Garten.

Das Verzeichniß meiner holländischen und Berliner Blumenzwiebeln, welche zu Ende August hier eintreffen, kann unentgeltlich in Empfang genommen werden.

**C. C. Bachmann**, Petersstraße Nr. 38 in Leipzig.

**Annahmelocal:**  
Hainstrasse Nr. 21/208,  
vis à vis  
dem Hôtel de Pologne.

## Seidenfärberei

**Geschäftslocal:**

Reichels Garten,  
Amtshof Nr. 2.

von  
**J. A. Bodmer.**

Dem geehrten Publicum mache ich hiermit die ergebene Anzeige, dass ich unterm 21. d., Hainstrasse Nr. 21/208, vis à vis dem Hôtel de Pologne, ein Annahmelocal errichtet habe, woselbst Kleider, Tücher, Shawls, Bänder etc. zum Umfärben angenommen werden, und in möglichst kürzester Zeit brillant gefärbt und appretirt zum Abholen bereit liegen sollen, welches ich hiermit zu geneigter Beachtung ganz ergebenst empfehle.

## Daguerreotypie

von

**Carl Finck,**

**Königsplatz Nr. 11** (früher Lehmanns Garten).

Bei dem jetzt so günstigen Wetter empfehle ich mich dem geehrten Publicum zur Aufnahme von Portraits, Gruppen etc. bestens. Proben meiner Leistungen sind in der Kunsthandlung des Hrn. **Del Vecchio** ausgestellt.

Der Tanzunterricht für dieses Winterhalbjahr nimmt den 20. Julius im Eisenbahnschloßchen seinen Anfang, welches ich einem resp. Publicum hiermit ergebenst anzeige.

**E. C. J. Müller.**

## Den Freunden schöner Nelken.

Daß mein Nelkenflor, aus mehr als 2000 Exempl. bestehend, jetzt am schönsten blüht, beehre ich mich hierdurch allen geschätzten Blumenfreunden ergebenst anzuzeigen und empfehle zu gleicher Zeit Nelkenpflanzen von 1. Kl. à Schock für 8 Ngr., von 2. Kl. à Schock 6 Ngr.

**G. Siedmann,**

Gärtner am Cottaer Wege in Altenburg.

Eine große Partie

## Sommerkleider

ist zu festen und sehr billigen Preisen zu verkaufen und empfiehlt

**Pancrätius Schmidt,**

Grimma'sche Straße, Fürstenhaus.

**Vollständige reichlich große Gebett Federbetten** von 7 $\frac{1}{2}$  bis 15 Thlr., letztere mit reinem Flaumfeder-Deckbett: Schützenstraße Nr. 5, 1. Etage.

## Louis Seyfferth,

Grimma'sche Straße Nr. 2, 1. Et., vis à vis dem Naschmarkt, empfiehlt sein vollständig sortirtes Lager geschlossener **Bettfedern, Daunen** und gesponnener **Rosshaare**, so wie ein reichhaltiges

**Magazin fertiger Federbetten und Matratzen**, und verspricht bei reellster Bedienung die billigsten Preise.

\* **Kinderhüte** in allen Größen und Stoffen, vorzüglich billig: Peterstraße, 1. Etage, neben Stadt Wien.

**Empfehlung.** Es werden Chally- und Mouffelin de laine-Kleider sowohl, als auch Chally- und seidene Tücher gut und schön gewaschen, so daß sie ihre ursprüngliche Farbe wieder erhalten. Geehrte Aufträge werden angenommen und reell ausgeführt in der Hainstraße Nr. 12, im Hofe 3 Treppen.

**Englischen Dachschiefer** in allen Dimensionen aus den besten englischen Schieferbrüchen, **Patent-Stucco-Cement** und **Roman-Cement**

empfehle zu den billigsten Preisen.

Leipzig, im Juli 1845. **Joh. Fr. Dehlschläger.**

**Abzuholen** ist Bauhütt unentgeltlich in der Mittelstraße Nr. 11.

## Für Bauberren

empfehle ich alle Sorten **Bannägel**, als:

24 löthige Lattennägel, à Schock 3 $\frac{1}{2}$  Ngr.

20 = Spüdenägel, à Schock 2 Ngr. 8 Pf.

15 = ganze Brettnägel, à Schock 23 Pf.

10 = halbe = à = 19 Pf. u. s. w.

als wie auch alle andere Sorten Nägel zu billigsten Fabrikpreisen.

**Carl Schmutz**, Dresdner Thor Nr. 27.

Den Herren Böttchern und Korbmachermeistern mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich ein **bedeutende Quantität guter weißer Reißstangen** von allen Größen vorräthig habe, welche ich zu **sehr ermäßigten Preisen** ablassen kann.

Halle, Weingärten.

**Glisch.**

## Verkauf.

Das auf der Ulrichsgasse sub Nr. 53/958 gelegene Haus nebst Garten soll

**den 31. Juli 1845**

auf der Expedition des Unterzeichneten notariell versteigert werden, weshalb Kauflustige ersucht werden, sich gedachten Tages des Vormittags um 10 Uhr daselbst einzufinden, wo auch die näheren Bedingungen zu erfahren sind.

Leipzig, den 23. Juni 1845.

Adv. **Wfotenbauer**, requir. Notar.

**Ein Haus** in der lebhaftesten Lage, **Mitte der Stadt**, welches durch vortheilhafte Neubauten sich **bedeutend verinteressiren** wird, soll im Preise circa **56000 Thlr.** sofort verkauft werden, durch

das **Nachweisungs-Comptoir für Locale** von **L. Caspari**, Katharinenstraße Nr. 19.

## Mühlen-Grundstück.

Das Mühlen-Grundstück zu Rippach mit oder ohne walzende Grundstücke, mit oder ohne Ernte, soll aus freier Hand verkauft werden.

Unterhändler werden zurückgewiesen und nur Selbstkäufer eingeladen, sich von dem Näheren bei mir in Kenntniß zu setzen.  
Lützen, den 18. Juli 1845.

**von Mohrscheidt.**

Zu verkaufen sind billig 2 gut rentirende Häuser mit Gärten durch **F. A. Lindner**, in Volkmarisdorf Nr. 10.

Zu verkaufen ist ein Haus. Das Nähere Johannisg. Nr. 35.

Zu verkaufen ist ein 6 $\frac{1}{2}$  octav. Flügel, welcher sich seines starken Baues und Tones wegen gut zum Tanz eignet, auch ist noch ein anderer zu vermieten bei **Wage**, Windmühlenstraße Nr. 15, im Brauhause.

Zu verkaufen ist: 1 Wiege, 1 Holzklaster, 1 Wäschhänge, 1 Schnitgebant für einen Knaben und andere Sachen mehr.

Zu erfragen in der Thomasmühle, im Hofe.

**Zu verkaufen** sind mehrere Stubenöfen mittler Größe mit gegossenen Kästen, töpfernen Aufsätzen, noch in gutem brauchbarem Stande, in der Mittelstraße Nr. 11.

# Im Nachweisungs-Comptoir für Locale

von E. Caspary, Katharinenstraße Nr. 19,

sind fortwährend Gewölbe und andere Handlungslocale in und außer den Messen zu vermieten.

Auf dem Gute Nr. 47 in Soblis stehen 2 fehlerfreie, starke, in schweren Zug passende Pferde zu verkaufen.

**Maryland- u. Kentuckydeckblatt,** ausgezeichnet schön, so wie mein bekanntes Lager anderer Blätter-Tabake, empfehle ich in reicher Auswahl zu den billigsten Preisen.

August Seyne, Ulrichsgasse Nr. 3.

Zu kaufen gesucht wird eine Schank-Concession. Wer eine solche abzulassen hat, beliebe seine Adresse unter B. A. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Gesucht wird ein Haus im Preise von 4—6000 und eins zu 12—16,000 Thlr.: Johannisgasse Nr. 35.

**Capitalgesuch.** Auf ein gerichtlich zu 44,600 Thlr. abgeschätztes Haus in bester Lage werden 4 bis 5000 Thlr. gegen  $4\frac{1}{2}$  Proc. Zinsen als zweite Hypothek zu erborgen gesucht. Die erste Hypothek beträgt 13,000 Thlr.

Leipzig, den 16. Juli 1845.

Dr. Scherell, Reichsstraße Nr. 49.

**7—900 Thlr.** sind auf Hypothek auszuleihen.

Dr. Andrißschky, kleine Fleischergasse Nr. 9, 2 Treppen.

Jemand, der die Vergoldung auf Guß-Eisen versteht, kann anhaltende Beschäftigung erhalten. Adressen unter der Chiffre L. H. sind in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Ein junger Mensch von guter Erziehung kann in die Lehre aufgenommen werden bei

**C. F. Reichert,**

Buchbinderwaaren- und Portefeuille-Fabrikant.

Gesucht wird sogleich ein ordentlicher Laufbursche in Reichels Garten, Vordergebäude links, parterre.

Gesucht wird ein Laufbursche ins Wochenlohn von 16 bis 18 Jahren, welcher schon in Leipzig bekannt ist und wo möglich auch hier wohnt, auch wegen seiner Ehrlichkeit und Willigkeit gute Zeugnisse aufzuweisen hat. Auf der Grimma'schen Straße Nr. 13/611 erfährt derselbe das Nähere im Gewölbe rechter Hand vom Thorwege herein.

Für eine angesehenere Familie im Auslande wird eine Engländerin als Gesellschafterin gesucht; dieselbe muß vollkommen ihrer Sprache mächtig sein und außerdem auch deutsch oder französisch sprechen und vorlesen können. Ein Näheres darüber ist zu erfragen: Mittwoch und Sonnabend früh zwischen 11—12 Uhr, Tuchhalle, Treppe A, eine Treppe hoch, rechts. Schriftliche Anfragen erbittet man sich bis 1. August unter der Chiffre E. S. poste restante Leipzig franco.

Ein Mädchen wird gesucht zum 1. August zur häuslichen Arbeit in Reichels Garten in der Waschanstalt.

Gesucht wird zum 1. August ein junges Mädchen vom Lande, welches gut waschen, scheuern und nähen kann: Brühl Nr. 2/356, 2 Treppen.

**Gesuch.** Ein Mädchen, nicht von hier, sucht noch bis zum 1. August einen ordentlichen anständigen Dienst als Köchin, sie unterzieht sich auch gern jeder häuslichen Arbeit. Zu erfragen Kreuzstraße Nr. 8, parterre.

**Vermiethung.** Lange Straße Nr. 11b/203B sind sofort oder zu Michaelis noch zwei anständige Familienlogis mit Garten zu vermieten. Das Nähere daselbst parterre zu erfragen.

Zwei gut meublirte Zimmer mit freundlicher Aussicht auf die Promenade sind vom 1. August an zu vermieten, einzeln oder zusammen: kleine Fleischergasse Nr. 11, 1 Treppe hoch.

Ein kleines Stübchen ist zu vermieten: Königsplatz Nr. 1, 4 Treppen links.

**Zu vermieten** ist von Michaelis an eine 1. und 2. Et., jede bestehend aus 3 Stuben, 3 Kammern nebst allem Zubehör; der Preis 120 und 115 Thlr. Näheres hohe Straße 16, parterre.

Offen ist eine Schlafstelle in einer ausmeublirten Stube 1 Treppe. Webergasse Nr. 13/1431, parterre zu erfragen.

Offen sind 2 Schlafstellen für Herren: Windmühlenstraße Nr. 45, parterre.

Zu vermieten ist zu Michaelis eine meublirte freundliche Stube nebst Alkoven vorn heraus: Hainstraße Nr. 31, bei dem Hausmann zu erfragen.

Offen sind einige freundliche Schlafstellen auf der Ritterstraße Nr. 7 im Hofe rechts 4 Treppen bei **Robert Schmidt.**

**Zu vermieten** ist eine meublirte Stube als Schlafstelle in der Hainstraße Nr. 205, 4. Etage.

**Zu vermieten** sind in Reudnitz mehrere Logis zu 64, 32, 30, 28, 24 Thlr.; ein Dachlogis in Neuschönefeld zu 22 Thlr. durch **C. F. Römer** hinter der Leipziger Gasse Nr. 115.

**Zu vermieten** ist in Lehmanns Garten an der Barfußmühle Nr. 2 ein Familienlogis mit 8 Stuben und allem Zubehör, 1 Treppe hoch und bei dem Hausmann Kausch daselbst das Nähere zu erfahren.

Offen ist eine Schlafstelle: Nicolaistraße Nr. 48, 3 Treppen.

**Zu vermieten sind am Neumarkte in 3ter Etage zwei nebeneinander befindliche anständig meublirte Zimmer, jedes mit hellem Alkoven, an ledige Herren einzeln oder zusammen. Auskunst ertheilt Herr Alexander Lehmann, Petersstraße, neben den 3 Rosen.**

Zu vermieten sind zwei freundliche Stuben mit angenehmer Aussicht einzeln oder zusammen: in Reichels Garten, Petersbrunnen, 3. Etage.

Zu vermieten ist die 1. Etage in Nr. 9 an der Schloßgasse.

Zu vermieten ist von Michaelis an eine meublirte freundliche Wohn- und Schlafstube für den jährlichen Miethzins von 40 Thlr. Näheres auf der Windmühlenstraße in Nr. 42, Gartengebäude 3 Treppen hoch.

Zu vermieten sind zwei Schlafstellen: Katharinenstraße Nr. 3, 4 Treppen.

Zu vermieten ist in gesündester Lage und schöner Aussicht ein Logis von Stube, Kammer, oder auch 2 Stuben an solide Herren, mit oder ohne Meubles: Reudnitzer Straße Nr. 9, eine Treppe hoch.

Zu vermieten ist eine heizbare Schlafstelle: Neumarkt Nr. 36, 5 Treppen vorn heraus.

Offen ist eine Schlafstelle für einen soliden Herrn: Ritterstraße Nr. 44, vorn herauf 3 Treppen.

## Wiener Saal.

Heute und morgen Concert und Tanzmusik.  
Anfang heute 3 Uhr. **Julius Lopitzsch.**

## Leipziger Salon.

Heute Sonntag Concert und Tanzmusik.  
Anfang 3 Uhr. **Julius Lopitzsch.**

## Einladung zum Vogelschiessen in Greiz.

Zu unserm diesjährigen solennen Vogelschießen, welches vom 14. bis mit dem 18. August gehalten werden wird, laden wir hierdurch freundlichst mit der Versicherung ein, daß wir Alles aufbieten werden, um die geehrten Teilnehmer möglichst zufrieden zu stellen. Greiz am 15. Juli 1845.

Die Direction des priv. Bürgerschützencorps.

## Tannerts Salon.

Heute Sonntag Concert- und Tanzmusik; es wird dabei aufgeführt: **der fünfzehnte October, Festmarsch** und **Gazellen-Polka** von Josef Gungl. **W. Wenzl.**

Heute Sonntag

## grosses Militärconcert im großen Kuchengarten

von dem **Königlich Preuss. 31. Füsilierbataillon**. Für gute Getränke und Speisen, kalt und warm, Kaffee- und Obstkuchen ist bestens gesorgt; um zahlreichen Besuch bittet

**A. Knoche.**

Anfang 3 Uhr. Entree Damen 1 Ngr., Herren 2 Ngr.

Heute Sonntag

## Concert in Stötteritz

vom

**Chore des 1. Schützenbataillons**, wobei ich mit Allerlei und andern warmen Speisen, neuen Kartoffeln, Obst- und mehren Kaffeekuchen aufwarten werde.

**Schulze.**

**NB.** Morgen Montag großes Concert vom **Trompeterchore des Königl. Preuss. 12. Husarenregiments aus Merseburg.**

## Waldschlösschen zu Gohlis.

Heute den 20. Juli Früh Concert, Nachmittags von 3 Uhr Concert- und Tanzmusik. **Hauschild.**

## Waldschlößchen zu Gohlis.

Heute Sonntag von früh 4 Uhr ladet zu Obst- nebst verschiedenen Kaffeekuchen ergebenst ein

**A. Lindner.**

## Heute Sonntag Concert und Tanzmusik in der Oberschenke zu Gohlis.

Es kommt dabei zur Aufführung: **Aurora, Festmarsch** und **Une Fleur de Danse**, Galopp v. Josef Gungl (neu). Anfang 3 Uhr. **Moriz Wenzl.**

## Schleußig.

Heute früh und Nachmittag Concert nebst Tanzmusik, vom Chore des zweiten Schützenbataillons, wobei ich mit kalten Speisen, neuen Kartoffeln und neuen Häringen, Eierkuchen und feinen Bieren aufwarten werde; ich bitte um zahlreichen Besuch.

**G. Serber.**

## Leipziger Feldschlößchen.

Heute großes **Doppeladlerschießen** mit Musik; der Vogel wird gratis gegeben. Nachmittags von 4 Uhr an **Tanzmusik**. Dazu die feinsten **Conditorenwaaren**, Obst- und Kaffeekuchen in den reichlichsten Portionen, delicate Gose, Braun- und Hamsterbier. **E. Gleichmann.**

Feines Bernesgrüner Weißbier empfiehlt **C. Dürr**, Burgstraße Nr. 22.

## Goldnes Herz.

Heute Tanzmusik.

**J. G. Apitzsch.**

Heute Sonntag Tanz nach dem Flügel in

## Siegels Salon.

Heute Tanzmusik in der Oberschenke in Reudnitz.

**Sahnemann.**

## \* \* Grüne Schenke. \* \*

Heute Sonntag frischen Obst- und Kaffeekuchen, Enten mit Salat, Beefsteaks mit neuen Schmorkartoffeln, wozu ergebenst einladet

**G. Schneider.**

Heute Tanzmusik.

## Drei Mohren.

Heute Sonntag eine Auswahl in Obst- und Kaffee- kuchen, feine Gose und andere gute Biere. Es ladet freundlichst ein

**Weinhold.**

Starkbesetzte Tanzmusik.

## Connewitz.

Heute Tanzmusik.

Anfang 4 Uhr.

**A. Geißler**

Heute Sonntag Tanzmusik im

## Gasthof zu Lindenau.

## Gosenschenke zu Eutritzsch.

Heute Sonntag starkbesetzte Tanzmusik.

Anfang 3 Uhr.

**Das Musikchor.**

Heute Sonntag Tanzmusik im **Gräfe'schen Locale** zu Eutritzsch.

## Mey's Kaffeegarten.

Heute Sonntag Halloren-, Kirsch- und andere Sorten Kaffee- kuchen, so wie Abends warme Speisen. **C. A. Mey.** Morgen Montag wie gewöhnlich.

## Bekanntmachung.

Den vielen an mich gerichteten schriftlichen und mündlichen Anfragen dient hierdurch zur gütigen Nachricht, daß meine Bier- Niederlage einzig und allein bei Herrn **Werner** in Leipzig Universitätsstraße Nr. 12 ist. **Zacharias Gerlach**, Brauereibesitzer. Zorbau, den 19. Juli 1845.



Morgen früh 9 Uhr Speck- und Zwiebel- kuchen; das beliebte Zorbauer Gesundheitsbier ist ausgezeichnet und ist jetzt in Leipzig nur bei **Friso's** und bei mir in der Niederlage



noch echt zu haben. **Werner**, Universitätsstraße in der Nähe der neuen Pforte.

Heute früh um 10 Uhr Speckkuchen bei

**C. Schlegel**, kleine Windmühlengasse Nr. 11.

Heute Vormittag lade ich zu Speckkuchen, zu guter Gose und Hohenstädter Lagerbier ergebenst ein.

**Fr. Leber. Wolf**, Windmühlenstraße Nr. 7.

Morgen Montag um 9 Uhr Speckkuchen beim Schenkwirt **Otto**, in der Ulrichsgasse Nr. 10.

Montag den 21. ladet zu Speck- und Kartoffelkuchen ergebenst ein **G. G. B. Diemecke**, Thonbergstraßenhäuser Nr. 1.

## Gosenschenke in Eutritzsch.

Montag den 21. ladet zum Schlachtfest ergebenst ein

**A. Seyfer.**

## Thonberg.

Heute Sonntag ladet zu Allerlei und andern warmen Speisen, so wie zu feinen Bieren freundlich ein

**H. Werthmann.**

### Waldschlößchen zu Göhlis.

Montag den 21. Juli ladet zum jungen Huhn mit Allerlei, Ente mit Krautklößen nebst andern warmen Speisen portionensweis ergebenst ein

**M. Lindner.**

Morgen den 21. Juli ladet zu Sauerbraten mit Klößen freundlichst ein

**F. Söncke,** zum goldenen Lämmchen.



### Einladung.

Morgen den 21. Juli ladet zu frischer Wurst und Wollsuppe ergebenst ein

**Gräfe** in Eutritzsch.

Verloren wurde eine schwere goldne Tuchnadel in Schlangensform mit einigen Granaten in der Mitte. Der eheliche Finder wird gebeten, sie gegen eine gute Belohnung abzuliefern: Frankfurter Straße Nr. 26 parterre, Eingang von der Gartenseite.

Verloren wurden auf der Promenade von einem Dienstmädchen zwei zusammengebundene Schlüssel. Der Finder wird gebeten, solche abzugeben: Petersstraße Nr. 1, 2 Treppen.

Daß mein Laufbursche **Hermann Wegner** seit gestern nicht mehr in meinen Diensten ist, zeige ich hiermit meinen Geschäftsfreunden an.

Eipzig, den 20. Juli 1845.

**Robert Siegel,** Frankfurter Straße Nr. 1.

### Euphrosyne.

Morgen, Montag den 21., Abends 8 Uhr.

Die **wirkliche Polyhymnia** hält vorläufig keine Versammlung.

Der Vorstand. **Ed. Sauer.**

Heute früh 10 Uhr Generalversammlung der Gesellschaft „Ergötzung“ in der Restauration des Herrn **Zieger**, der Dampf- mühle gegenüber.

**Der Comité.**

Sollte die Drohung im vorgestrigen Tageblatte (Sie Grausamer!) mich treffen, so diene dieser Dame (Fräulein **S. D.?**) hiermit zur Nachricht, daß eine mündliche Besprechung auf dem bewußten Orte Abends 9 Uhr mehr nützen würde, als eine unnöthige Geldausgabe durch Annoncen im Tageblatte. —

**M. aus S.**

Betrübt, durch die letzte Partie, beglückt durch den freundlichen Gruß vom Freitag Abend, versichere ich Sie meiner fortwährenden, innigsten Verehrung!

**J.** oder **M.** ist noch nicht angekommen, doch ich bedarf noch **S...**

Verzeihung! wenn ich Sie vorgestern Abend nicht grüßte. Zu spät erkannte ich Sie.

Die angenehme Lage und die noblen Localitäten des Buschbades in der reizendsten Gegend bei Meissen, wo man durch freundliche und zuvorkommende Aufnahme des Wirths überrascht, durch gute Speisen und Getränke erquickt und prompt und billig bedient wird, fühlen wir uns gedrungen, allen denen, welche einen frohen sibielen Tag verleben wollen, hierdurch zu empfehlen.

**d. G. d. L. M. W. P. C.**

Für die vielfachen Beweise der Liebe und Theilnahme, besonders für die reichlichen Geschenke von dem Herrn Stadtrath **R.**, als auch von dem Herrn Inspector **B.** bei dem Unglück meines Mannes an der Gasbereitungsanstalt, meinen tiefgefühlten herzlichsten Dank.

**Bern. Säuberlich** und deren Kinder.

Gestern Abend 9 Uhr wurde meine gute Frau von einem munteren Jungen glücklich entbunden.

Reudnitz, den 19. Juli 1845.

**Krause,** Oberg-Postamt-Cassirer.

## Einpassirte Fremde.

- v. Abele, Rent. v. Josephstadt, Hotel de Bav. Albertini, Kfm. v. Hamburg, gr. Blumenberg. Adler, Kfm. v. Frankfurt a/M., Reichstr. 13. v. Becke, Rent. v. Riga, und Brewer, Kfm. v. Köln, Hotel de Baviere. Brunnenmann, D., v. Deuritz, deutsches Haus. Biener, Kfm. v. Schandau, Palmbaum. Berenzen, Maler v. Kopenhagen, Palmbaum. v. Bismark, Prem.-Leutn., v. Potsdam, großer Blumenberg. Bianoli, Insp. v. Rudolstadt, Stadt Rom. Gallian, Professor, und Gallian, D., v. Altona, Hotel de Pologne. Clausnitzer, Postmstr. v. Grimma, St. Dresd. Cappel, Kfm. v. Magdeburg, Kranich. Driver, Kfm. v. Merane, Stadt London. Drite, Fräul. v. Bremen, gr. Blumenberg. Demisch, Part. v. Dresden, Rheinischer Hof. Dellmann, Fabr. v. Eilenburg, St. Dresden. Dehmer, Fabr. v. Berlin, Palmbaum. Dausenberg, Kfm. v. Breslau, S. de Russie. Dankelberg, Kfm. v. Brandenburg, St. Riesa. Eckenberg, D., v. Halle, Stadt Breslau. Fasquel, Rent. v. Berlin, Stadt London. Goldstein, Kfm. v. Neustadt, und Gläser, Uhrm. v. Cassel, Hotel de Pologne. Greiner, Fabr. v. Sonneberg, grüner Baum. Gürtig, Frau, v. Cassel, Wasserluth 8. Gelfus, Part. v. Oberglogau, Morisdamm 5. Görttschald, Adv. v. Eiterlein, Stadt Berlin. Hohmann, D., und Hinde, Banq. v. Hamburg, Hotel de Baviere. Hegemann, Kfm. v. Mainz, und Hoffmann, Rent. v. Celle, Hotel de Baviere. Hirschfeld, Kfm. v. Neustadt, Hotel de Pol. Heilmann, Rent. v. Berlin, Stadt Breslau. Hennig, Forstrath, v. Volzenburg, St. Riesa. Huth, Gutsbes. v. Finkenwalde, S. de Russie. Hädicke, Amtm. v. Ruxten, Palmbaum. v. Hake, Hauptm. v. Dresden, und Heustreu, Lithogr. v. Kiel, Ritterstraße 10. Hollender, Kfm. v. Grefeld, Kranich. Jerusalem, Fräul. v. Berlin, St. Dresden. Jockmus, Part. v. Lüneburg, deut. Haus. Kraatz, Defon. v. Osmarsleben, Palmbaum. Krumbholz, Kfm. v. Dresden, Hotel de Russie. Künzel, Defon. v. Slogau, und Krüger, Schausp. v. Schneeberg, St. Bresl. Klinkhardt, D., v. Zwickau, grüner Baum. Krauel, Kfm. v. Hamburg, St. Hamburg. Keil, Kfm. v. Berlin, und Krüger, Präsid., v. Potsdam, S. de Bav. Koch, Lehrer v. Baugen, Stadt Breslau. Linke, Kfm. v. Magdeburg, Stadt Rom. Lahmann, Kfm. v. Celle, Stadt Hamburg. Lenz, Maler, v. Dresden, Stadt Dresden. Liefelbt, Graveur v. Berlin, St. Mailand. Mitterlein, Kfm. v. Camenz, Stadt Rom. Michel, Kfm. v. Mainz, Hotel de Baviere. Matze, Steuer-Einn. v. Camenz, St. Breslau. Noordenwiter, Rector, v. Wenshoten, Rh. Hof. Niemeis, Kfm. v. Lübeck, Hotel de Baviere. v. Nordensicht, Baron, v. Erfurt, S. de Prusse. v. Raundorf, Frau, v. Dresden, Münch. Hof. Pettel, Negoc. v. Brüssel, Hotel de Baviere. Probst, Kfm. v. Collin, Elephant. Rüh, Sänger v. Eöthen, Stadt Breslau. Ruhn, Kfm. v. Rotterdam, Hotel de Baviere. Rogge, Kfm. v. Bremen, Stadt Hamburg. Richter, Insp. v. Wendelstein, und Rosenfeld, Kfm. v. Schneeberg, gr. Baum. Reinardt, Kfm. v. Xuma, Querstraße 6. Reinhold, Kfm. v. Berlin, Hotel de Russie. Riepsch, Def. v. Rosenfeld, deutsches Haus. v. Erdewitz, Frau, Gidsin, v. Pulsberda, Hotel de Baviere. v. Schütz, Frau, v. Pirna, und Stephan, Kfm. v. Prag, Hotel de Baviere. Stieffellius, Prediger v. Berlin, und Salmon, Arzt, v. London, Stadt Rom. Schreyer, Kfm. v. Frankf. a. M., gr. Blumenb. v. Schmettau, Leutn., v. Glas, deut. Haus. Schulze, Kfm. v. Hohenstein, unq. v. Stockhausen, Gutsbes. v. Wilmersfen, Palmb. Schulenburg, Kfm. v. Ragdeburg, Palmbaum. Spiegelberg, Landger.-Rath v. Cottbus, und Schlosowald, Part. v. Prag, Hotel de Pologne. St. d. Licht, Kfm. v. Wettin, Tiger. Spieß, Kfm. v. Halle, und Schulze, Kfm. v. Magdeburg, Palmbaum. Schwabe, Kfm. v. Hornburg, schwarzes Hof. Sander, Kfm. v. Rixingen, und Schröder, Kfm. v. Bremen, Stadt Hamburg. Töpfer, Kfm. Schneeberg, Münchner Hof. Thomsen, Bevollm. v. Kopenhagen, Palmbaum. Teicher, Act. v. Pegau, grüner Baum. Ulrich, Kfm. v. Lyon, Hotel de Baviere. William, Rent. v. London, Hotel de Baviere. Walther, Act. v. Dresden, Reichstraße 22. Wehrhan, Paß. Coswig, Thalstraße 2. Wirth, Geometer v. Breslau, Universitätsstr. 12. Wabant, Kfm. v. Frankf. a/M., Stadt Breslau. v. Bielopolsky, Graf, v. Krakau, S. de Sax. Zapf, Kfm. v. Schillinghausen, Münchner Hof. v. Ziegler und Klipphausen, Gutsbesitzer, von Hemlich, deutsches Haus. Zipanow, Part. v. Posen, Hotel de Baviere.

Druck und Verlag von **E. Polz.**